

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

273 (22.11.1907)

jam. Dadurch waren die Genossinnen verpflichtet, für die Ausführung der Gedanken Stadthagens zu sorgen. Auf Ersuchen der Genossinnen entwarf Stadthagen einen Vertrag, der den Teilnehmerinnen der Mannheimer Frauenkonferenz mit auf den Weg gegeben wurde. Der Vertrag setzt nicht nur den Lohn des Dienstboten fest, sondern er enthält auch Bestimmungen über Arbeitszeit, Schlafräume und freie Verfügung des Dienenden über seine eigene Person. Das sind selbstverständliche Forderungen, aber den Mädchen sind sie fremd. Keine denkt daran, beim Engagement derartige Forderungen zu stellen. Bei den Mitgliedern des Berliner Vereins fand der Vertrag, der im übrigen die Anwendung der Gesindeordnung ausschließt, großen Anklang. Wenn der Verein einen eigenen Stellennachweis hätte, dann würde er dem Vertrag in diesen Fällen Anerkennung haben verschaffen können. Bei den bestehenden Arbeitsnachweisen fand der Vertrag keinen Anklang. Wenn auch der Vertrag mehr und mehr Anerkennung finden sollte, so muß doch für Aufhebung der Gesindeordnung nach wie vor agitiert werden. Wir können uns auch mit einer Reform der Gesindeordnung nicht begnügen, sondern wir verlangen, daß die Dienstboten unter das Gewerberecht gestellt werden. Von der Regierung haben wir keine Aenderung der Gesetzgebung in dieser Hinsicht zu erwarten. So lange die Gesindeordnung noch besteht, müssen wir für die Durchführung des freien Arbeitsvertrages wirken und versuchen, auf diesem Wege das Los der ausgebeuteten, rechtlosen Dienstboten zu verbessern. (Beifall.)

Fräulein Heinrich-Berlin, die als erste Diskussionsrednerin sprach, sagte, es gebe hervorragende Genossen, die es ablehnten, mit ihren Dienstmädchen den freien Arbeitsvertrag abzuschließen.

Genossin Jieß-Hamburg bemerkt dazu: Wenn es in Berlin Parteigenossen gebe, welche den Vertrag nicht anerkennen wollen, so werde das hier ohne Ausnahme verurteilt, denn solches Verhalten sei dasselbe, als wenn ein Parteigenosse als Arbeitgeber es ablehnen würde, seinen Arbeitern gegenüber die gewerkschaftlichen Bedingungen anzuerkennen. Die Vorrednerin sei im Irrtum, wenn sie glaube, wir würden derartige Genossen nicht ebenso an den Pranger stellen, als ob es bürgerliche Herrschaften wären.

Die Referentin betonte in ihrem Schlußwort die Notwendigkeit der Aufklärung und Organisation der Dienstboten. Wenn die organisierte Arbeiterschaft hinter dieser Bewegung steht, dann muß es dahin kommen, daß den Dienstboten ihr Menschenrecht gewährt wird.

Damit war die Tagesordnung der Konferenz erledigt.

Ottile Waader: Diese Konferenz hat ein gutes Stück Arbeit geleistet. Sie hat den Teilnehmern viel Anregung gegeben und wird ein Ansporn sein zur Förderung der Bewegung. Die Frauen in unseren eigenen Reihen, welche der Einberufung der Konferenz pessimistisch gegenüberstanden, werden jetzt einsehen, daß diese Zusammenkunft und diese Aussprache notwendig war. Ich glaube, der Konflikt mit den Gewerkschaften wird ein Ende nehmen, wenn der Verlauf dieser Konferenz bekannt wird, denn wir haben ja betont, daß wir den gewerkschaftlichen Zusammenstoß noch mehr als bisher fördern wollen. So wollen wir denn hinausgehen, den Unorganisierten den Gedanken der Organisation predigen, dann wird unsere Bewegung den Erfolg haben, den wir alle wünschen. — Die Rednerin schloß die Konferenz mit einem Hoch auf die allgemeine Arbeiterbewegung.

Deutsche Politik.

Aus dem bayerischen Landtag.

München, 20. Nov. Das Ende der Generaldebatte zum Justizetat brachte heute Abend eine interessante Erklärung des Justizministers v. Miltner: Der vorige Landtag beschloß, daß die Regierung im Bundesrat dafür eintreten solle, an Schöffin und Geschworene Tagesgelde zu gewähren. Auf einen wiederholten Antrag der Sozialdemokraten in dieser Sache teilte der Minister mit, daß die Regierung diesen Antrag auch an den Bundesrat gestellt, dieser ihn aber abgelehnt habe, da Bayern in der Minorität blieb. Die Zunahme der Arbeiter beim Richterdienst in Bayern ergibt sich daraus, daß in 14 Bezirken bei einer Gesamtzahl von 1652 Haupt- und 364 Hilfschöffen 240 Arbeiter als Haupt-, bezw. 86 als Hilfschöffen betätigt waren und auf 2376 Haupt- bezw. 358 Hilfschöffinnen 69 Arbeiter trafen.

Der Holzhändler.

Roman von Max Kreger.

18)

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Zwar war ihr der alte Graf ziemlich gleichgültig, denn von ihm hatte sie in ihrem Leben weiter nichts gehabt, als daß er sich mit Mühe und Not ihrer noch erinnert hatte; aber Arthur, der stets lebenswürdig und zuvorkommend zu ihr war, hätte sie schon sein Glück gegönnt, um so mehr, als er ihr im Vertrauen die Andeutung gemacht hatte, er würde für ihre Zukunft schon weiter sorgen. Denn daß sie dann mit Dulters nicht länger den Haushalt treiben könnte, stand bei ihr fest. So hatte sie denn Arthurs Verbund nach Kräften unterstützt. Und nun hatte sich alles in Wohlgefallen aufgelöst. Sie war ärgerlich auf ihren Schilling, sozusagen geladen mit versteckten Spizen. Aber Otti begegnete ihr mit wohlmeinender Gelterkeit und extrug auch ihre Stichelei auf die „grande toilette“, die heute auf etwas ganz Besonderes schließen lasse, denn Graf Arthur sei doch wohl nicht mehr zu erwarten. Sie lachte laut, drehte sich im Kreise und sang dazu wieder:

„In Polen lebte eine Frau,
Die war so weis wie Schnee...“

„Wissen Sie, liebe Otti, — bei diesem Liede fällt mir immer etwas ein.“ unterbrach die Hänfling sie.

„Und?“

„Ich muß dabei immer an Ihre selige Mutter denken, die doch auch eine Polin war.“

„Und weißt Sie, wie Schnee, wie Väterchen sagt.“

„Gewiß, Otti. Sie soll eine sehr schöne Frau gewesen sein. Ihr Haar war schwarz wie der Mitter in dem Liede.“

Otti war schon an ihrer Seite, setzte sich neben sie und ergriff ihre Hand, die sie zu streicheln begann. „Hänfling, meine liebe Hänfling, Sie haben mich doch lieb, nicht wahr? — Gut, dann werden Sie mir auch sagen, was Sie von meiner Mutter wissen. Wir ist es immer, als umschwebte ihre ganze Erscheinung ein Geheimnis. Sie machten mir doch schon mal Andeutungen darüber... Aus Väterchen ist niemals etwas heraus-

Einem Verlangen aus den Reihen des Zentrums, der Justizminister solle gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der pornographischen Literatur befürworten, begabete er mit dem Hinweis, daß die bestehenden Gesetze dazu ausreichen und daß er im übrigen auf die Richter in diesen Dingen keinen Einfluß habe.

Gegen das Spiritusmonopol.

Ueber das geplante Spiritusmonopol haben am 18. und 19. d. M. im Sitzungssaale der Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin auf deren Veranlassung Beratungen stattgefunden, an denen Vertreter aller interessierten Gattungs- und Industriezweige teilnahmen. Nach einem einleitenden Referat erklärte der amfende Vertreter des Vereins der Spiritfabriken Deutschlands, daß letztere an der Einführung des Spiritusmonopols keinerlei Interesse hätten. Mit besonderer Schärfe erklärten sich die Vertreter der Industriezweige, die, wie die Lackfabriken, Parfümeriefabriken und Seifenfabriken Spiritus und Spirit zur Herstellung ihrer Fabrikate bedürfen, gegen die Einführung des Spiritusmonopols. Wenn letzteres dazu führen sollte, eine Erhöhung des Preises des zu gewerblichen Zwecken verwendeten Spiritus herbeizuführen, so müßten dadurch diese mit ungeheurer Mühe großgezogenen Industrien den schwersten Schädigungen ausgesetzt und namentlich in ihrer Exportfähigkeit auf das empfindlichste beeinflusst werden.

Von den Vertretern der Drogen- und Heilmittelbranchen wurde auf die Schädigung hingewiesen, die nicht nur diesen Geschäftszweigen, sondern auch den Verbrauchern von Heilmitteln, durch eine etwaige Erhöhung des Preises des dazu verwendeten Spiritus zugefügt werden würde. Noch schärfer sprachen sich die anwesenden Großhändler gegen das Spiritusmonopol aus.

Die Unterwerfung des Freijms unter den Monopolplan der Regierung wird durch diese Haltung der interessierten Industrie nur noch mehr erschwert.

Vor dem 26. November.

Zeichen und Wunder! Eine am Sonntag abgehaltene nationalliberale Versammlung in Rheinsböllen (Sundrüch) erklärte sich einstimmig für die Abschaffung des veralteten preußischen Dreiklassenwahlrechts und für die Einführung des Reichstagswahlrechts auch zu den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus. Nur ein Redner brachte eine Lanze für das Pluralwahlrecht der Nationalliberalen. — Rheinsböllen gehört zum Wahlkreise des Reichstagsabgeordneten Dr. Paasche.

Der 26. November wirft seine Schatten voraus.

Liebnecht, nicht Lyrer!

Aus amtlichen Quellen wird mitgeteilt: Die Angelegenheit des Rechtsanwalts Dr. Karl Liebnecht, der am 12. Oktober d. J. von dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts wegen Verbreitung eines hochverräterischen Unternehmens zu einem Jahre sechs Monaten Festungshaft verurteilt worden ist, beschäftigt zurzeit das Ehrengericht der Berliner Anwaltskammer. Es steht zu erwarten, daß die Staatsanwaltschaft in Kürze die Anklage erheben und die ehrengerichtliche Verurteilung Liebnechts beantragen wird.

Während Verbrecher in Uniform spazieren gehen und ihre Pension verzehren dürfen, wird das Ehrengericht gegen einen stieflosen Ehrenmann losgelassen, dessen sittliche Auffassungen von der königlichen Staatsanwaltschaft nicht verstanden werden. Genosse Liebnecht wird sicherlich mit voller Ruhe dem Ausgang dieses Ehrenhandels entgegensehen, bei dem höchstens die Berliner Anwaltskammer ihre Ehre, aber nicht er die seine verlieren könnte. Natürlich aber ist für die königliche Staatsanwaltschaft das mit der Ehre bloß eine Nebensart; ihr handelt es sich um einen Stockschlag auf den Wagen.

Ausland.

Amerika.

Die Kapitalkonzentration in den Vereinigten Staaten von Nordamerika tritt am sinnenfälligen in Erscheinung in der großen Eisen- und Stahlindustrie. Das Zentralbureau in Washington hat auch für

das Jahr 1905 Erhebungen über die innere Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie unternommen. Die kürzlich erfolgten Veröffentlichungen ergaben im Vergleich zu den Erhebungen von 1890 folgendes Resultat:

Zahl der Betriebe	1890	1905
Investiertes Kapital	719	607
Beschäftigte Beamte	414 Mill. Dollar	948 Mill. Dollar
Lohnarbeiter	4325	16 666
Produktionswert	171 181	242 744
	478 Mill. Dollar	905 Mill. Dollar

Einer bedeutenden Verringerung der Betriebe steht eine noch größere Zunahme des investierten Kapitals und des Produktionswertes gegenüber. Die bedeutendsten Betriebe besitzt oder kontrolliert der Stahltrust.

Badische Politik.

Der Mannheimer Fall Schäufele

erregt naturgemäß allgemeines Aufsehen. Mit Recht macht die „B. C.“ darauf aufmerksam, daß es auffallend erscheinen müsse, wenn die Generaldirektion über derartige Vorfälle, welche die gesamte Presse beschäftigen, keine Maßschlüsse gebe, sondern durch keineswegs dazu berufene Organe allerhand Beschwichtigungsmanöver gegen die Darstellungen in der Presse ins Feld führen lasse. Die Hauptursache, es werde keinem Eisenbahnarbeiter wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung die Entlassung angedroht, ist durch die Vorgänge beim Fall Schäufele Nr. 1. bereits widerlegt. Der Former Max Schäufele in der Karlsruhe Hauptwerkstätte hat, um der Maßregelung zu entgehen, unterschrieben seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklären müssen. Eine ganz faule Ausrede ist es, wenn man den Versuch macht, den gemäßigten Arbeiter Leber als ein Element zu qualifizieren, welches die Sicherheit seiner Kollegen und den Verdienst derselben bei der Akkordarbeit beeinträchtigt habe. Tatsächlich liegt die Sache direkt umgekehrt, indem man dem Arbeiter Leber seinen direkten Vorgesetzten alle möglichen Schikanen bei der Arbeitstätigkeit bereitet, so daß er sich beschwerdefähig, wenn die Generaldirektion wenden mußte. Gewiß sind die Vorgänge selbst den entscheidenden Faktoren in der Generaldirektion nicht genügend bekannt gewesen; aber eben deshalb hätte man es auch vermeiden müssen, eine solche Notiz, wie die durch die Oberh. Korresp. verbreitete, in die Presse zu lancieren. Zutreffend bemerkt dazu die „B. C.“:

„Solche Beschwichtigungsmanöver, wie sie in der wieder gegebenen Notiz unternommen werden, schlagen stets in das Gegenteil von dem um, was man mit ihnen erreichen will. Sie sind auch nicht dazu geeignet, dem Ansehen einer Werkstätte die sie beden sollen, zu nützen. Wenn einer Staatsbehörde Vorwurf gemacht wird, daß sie einen ihrer Angestellten wegen seiner politischen Gesinnung entlassen hat, dann handelt es sich um einen so ernsten Vorwurf, daß Gründe genau vorhanden sind, auf diesen Anklage und offen zu antworten. Auf anderen Wegen sollte man eine staatliche Ehre nicht finden, besonders wenn sie selbst der Ansicht ist, daß erst eine amtliche Untersuchung die gewünschte Klarheit schaffen dürfte.“

Diese amtliche Untersuchung wird, wenn sie objektiv vorgenommen wird, den Tatbestand so feststellen, wie wir ihn gestern gechildert haben. Es handelt sich im vorliegenden Falle um bedauerliche Uebergriffe untergeordneter Organe, die aber offenbar ohne nähere Kenntnis des Tatsachenmaterials von irgend einer Person in der Generaldirektion ohne Wissen der verantwortlichen Faktoren zu beden versucht wurden.

Völlige Uebereinstimmung

Die allgemeine Sprache unter den Führern des liberalen Blocks über die politischen und taktischen Richtlinien für den kommenden Landtag ergeben haben. Ob diese Uebereinstimmung auch für die Reform der Gemeindeverwaltung gilt?

Im Anschluß an diese Mitteilung berichtet der „Mannheimer Generalanzeiger“, daß in der Sitzung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei bezüglich der Präsidentschaftsfrage die allgemeine Meinung dahin geäußert sei, aus dem Verhalten der Sozialdemokratie in

den. Noch niemals habe ich Sie so gesehen.“ Die Hänfling war so erschüttert, daß es ihr leid tat, dieses Gespräch begonnen zu haben.

„Sagen Sie mir doch, woran ist meine Mutter eigentlich gestorben?“

„Gestorben?“ wiederholte Fräulein von Hänfling gelehrt. Sofort hätte sie sich aber auf den Mund schlagen mögen und sich verbessert sie sich schnell: „Ich weiß es wirklich nicht.“

„Ja, weshalb wiederholten Sie das eben so merkwürdig?“

Damit wollten Sie doch das Gegenteil andeuten. Nicht wahr? Sie wissen mehr, ich sehe es Ihnen an... Sie müssen mir alles sagen!“

Sie bat und flehte, legte die Arme um den Hals der Hänfling, versuchte sie in die Enge zu treiben und gebrauchte dabei all die Bärtlichkeiten eines verwöhnten Kindes, das durch seinen Zweck erreichen will. Aber die Hänfling wendete sich nicht, blieb stumm und zwang nur mit den Lippen. Sie fürchtete, zu viel sagen zu können und daß Dulters es erfahren würde und sein alter Horn herausbeschwören werden könnte.

Blühlich sah Otti etwas so dümmern. „Sie hat sich selbst ein Leid angetan, nicht wahr?“ Fräulein von Hänfling, geben Sie es zu. Weligen Sie mich nicht.“ Und als diese sich hoffnungslos abwandte, fuhr Otti erregt fort: „Es ist so, ich sehe es Ihnen an. Mein Gott, weshalb hat mich Väterchen eigentlich immer belogen.“

Fräulein von Hänfling hielt es für das Beste, ihre tiefen Gedanken gehörig auszureden. Sie strich ihr lächelnd das Haar. Naivität ihr die Wangen und schalt sie eine Ebrin, die in ihrer Einbildung Dinge herausbeschwöre, die ganz anders gelagert hätten. Ihre Mutter sei eben gleich nach ihrer Geburt gestorben, wie das ja so häufig im Leben vorkomme.

Otti schmeckte empor. „Das ist nicht wahr, jetzt habe ich Sie fest.“ brachte sie bebend hervor. „Mein Vater sagte mir doch stets, daß ich vier Jahre alt gewesen sei, als ich starb. Ich reimt sich das zusammen. Pfui, wie können Sie mich so belügen.“

(Fortsetzung folgt)

der letzten...
eine Wie...
in se r...
trafte üb...
stem erhe...
demokrat...
übernomm...
Es ist...
damit...
den Na...
von zu...
Bräudlin...
den so...
demokrat...
welche Wa...
Dah die...
Bräudlin...
sitten un...
suffizien...
nicht meh...
Winkliber...
von Stan...
demokrat...
vorhänge...
der Natio...
der nächst...
demokrat...
beranform...
macht ein...
peitung“...
ich hält...
Niedere...
genügend...
Standzun...
mog Herr...
meiner...
finden gu...
gen unse...
bränden a...
bürgerau...
lage des...
schlag. M...
penn er...
sich liehe...
herrscha...
Schmuggel...
des Stad...
ka in m...
sich den...
Arbeiter...
den und...
sich en...
Teuerer...
ma aus...
dieses mi...
täge form...
Durchsch...
unterstüt...
lagen vorz...
ung zu so...
Wenn...
heran wir...
das im...
Verbreit...
möglich...
fragen au...
aus. Ihre...
haufigem...
alen muß...
Verständ...
Notwendig...
auch im...
selen.
Die ers...
Die gro...
Tragen...
aus darin...
zu seinen...
an leiblich...
im gedörr...
im, da da...
häter sein...
Lunge irge...
genügend...
erforderlich...
weniger...
wären zusam...
Dabei...
wir das...
Mit dem...
vermögen...
nie müßen...
der eierlegen...
das Ei...
entwidel...
ersten...
jemand ein...
anderen...
Belieb...
nicht nach...
vere...
welen in...
benden.
Wir mü...
aber viel...
mas dem...
ten Lebens...
eine Re...
Mutter...

1905
607
945 Mil. Dollars
16 666
242 744
905 Mil. Dollars

Kaufleute

Der letzten Zeit die Konsequenzen in der Richtung zu ziehen, eine Wiederwahl unseres Genossen Ged unter allen Umständen abzulehnen.

Einen kuriosen Vorschlag

Ein gewisser Herr Winkelmann in der „Preisg. Zeitung“ für die Reform unseres Gemeindevahlrechts.

Der nationalliberale Parteitag

am Sonntag, den 8. Dezember, in Lahr stattfinden.

Die ersten Jugendformen bei Tieren.

Von M. G. Baeye (Friedrichshagen).

Die große Mannigfaltigkeit, welche das Tierleben in seinen Stadien darbietet, spricht sich unter anderem in hohem Maße auch darin aus, wie in dem neugeborenen Tiere in Vergleich zu seinen Eltern seine individuelle Selbstständigkeit an Gestalt und leiblicher und seelischer Befähigung sich äußert.

Offenburg. Herr Pfarrverweser Karle sendet uns folgende Erklärung:

Aus dem Wortlaut des Artikels in Nr. 265, Seite 2, mußte zweifelsohne jedermann annehmen, ich hätte entweder im „Schullokal“ oder doch innerhalb der Schule Sammlungen für den „Kindheit-Jesu-Verein“ vornehmen lassen.

Aus der Partei.

Berghausen, 20. Nov. Die Parteigenossen sowie Volksfreund werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, 24. Nov., mittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ Genosse Sandtagsabg. Wils. Kolb über die Lebensmittelsteuer und die Pflichten jedes Einzelnen, dafür Sorge zu tragen, daß die Versammlung gut besucht wird.

Bruchsal, 20. Nov. Am Samstag, 23. ds. Mts., abends präzis 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Einhorn“ (Nebenzimmer) eine Versammlung der sozialdemokratischen Partei statt.

Stenau (Murgtal), 19. Nov. Der „Volksfreund“ liegt in Sumpfschneckenart der Fall ist, während die eierlegenden Tiere den Eiszustand außerhalb des Mutterleibes noch eine Zeitlang fortsetzen.

Obgleich wir es daher mit dem Eisstand der Tiere hier eigentlich nicht zu tun haben, so soll wenigstens eine Bemerkung hierüber vorausgeschickt werden.

Diese Abhängigkeit der Entwicklung des Keimes im Tiere von der Wärme bringt es mit sich, daß die Dauer des Eisstandes wenigstens zum Teil von dem Grade der umgebenden Wärme abhängig ist, wie bekanntlich das Auskriechen der Seidenspinnerraupen aus den Eiern durch deren Aufbewahren in Eisstellern bis zur Entfaltung des Maulbeerbaumes, dessen Blätter ihnen zur Nahrung dienen, zurückgehalten werden kann.

Bei dem Uebergang zu der Betrachtung der verschiedenen Beziehungen der neugeborenen Tiere finden wir in einigen Tieren ein Zwischenglied, was wir hier hervorheben wollen.

Es sind das diejenigen Tiere, welche abwechselnd Eier legen und lebendige Junge gebären. Dies gilt von vielen niederen Tieren und bei den Insekten namentlich von den Pflanzenläusen. Diese bringen uns auf die hier ebenfalls einschlagende, höchst auffallende Erscheinung der Parthenogenese (Jungferzeugung), der Geburt ohne vorausgegangene Befruchtung des Eies, welche auch bei den Pflanzenläusen vorkommt.

Wenn wir uns zu den verschiedenen, namentlich zu den ge-

folgenden Lokalen auf: Gasthaus zum „Rebstod“ und Gasthaus zum „Strauß“.

Billingen, 22. Nov. Eine große öffentliche Versammlung ist auf morgen Samstag Abend in die „Tonhalle“ anberaumt, in welcher Hans Daur aus Mannheim über „Die steigende Lebensmittelpreiserhöhung und wie gedient sich die hiesige Einwohnerschaft dazu zu stellen“ referieren wird.

Donauwörth, 20. Nov. Die Genossen und Gewerkschaftsmitglieder, sowie die Arbeiterfahrer seien darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, 24. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Lokal bei Höfler eine kombinierte Versammlung stattfindet betreffs der in Aussicht genommenen Weihnachtsfeier.

Die Einweihung des Denkmals für August Dreesbach findet bekanntlich am Todestag (Montag, den 25. November) statt.

Elf Monate Gefängnis. Genosse v. Lobjewski, Redakteur der „Tribüne“ in Erfurt, wurde am Sonntag Nachmittag nach elfmonatiger Haft aus dem Gefängnis entlassen.

Bei der Gewerbeprüfungswahl in Würzburg, die nach dem System der Verhältniswahl stattfand, erzielten die freien Gewerkschaften 1851, die Christlichen 558 Stimmen.

Die Markthelfer rühren sich. Das Vorgehen der Leipziger Buchhandlungs-Markthelfer wirkt jetzt auch auf ihre Kollegen in der Papierbranche.

Badische Chronik. Durlach. 21. November.

Vor dem Landgericht Karlsruhe gelangte am Mittwoch die Angeklagte gegen den im Jahre 1881 geborenen Tagelöhner Karl Steinbrunn wegen Diebstahls zur Verhandlung.

Die Angeklagte ist wegen Eigentumsvergehens schon vielfach und erheblich vorbestraft und wurde zuletzt nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe im Januar ds. J. aus dem Gefängnis entlassen.

Es wurde ihm auch zur Last gelegt, aus dem an einem Fabrikarbeiter namens Wolf vermieteten Zimmer mehrere diesem gehörende Kleidungsstücke, eine Zuppe, eine Weste und ein Paar Stiefel, Gegenstände im Werte von 28 Mark, entwendet zu haben.

Die Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

zu haben. Der Angeklagte erklärte, daß er sich eines Diebstahls nicht schuldig gemacht habe. Die in Frage kommenden Kleidungsstücke hätte er allerdings weggenommen, aber er habe dieselben für das Eigentum seines Stiefbruders gehalten und nicht gewußt, daß sie dem Wolf gehörten. Er habe sich für berechtigt gehalten, die Sachen an sich zu nehmen, da er noch eine Zuppe, Weste und Stiefel, die ihm gehörten, zu Hause gehabt, sie aber nicht gefunden hätte. Zugaben mußte der Angeklagte, daß er mit den fraglichen Kleidungsstücken nach Karlsruhe gegangen war und sie dort versteckt hatte. Nach der Beweisaufnahme war kein Zweifel, daß der Angeklagte lediglich zur Verübung eines Diebstahls in die elterliche Wohnung eingedrungen war.

Er wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Freiburg.

21. November.

Wir machen hiermit die organisierte Arbeiterschaft auf das am Sonntag, den 24. November, nachmittags 3 Uhr, im Kolosseum stattfindende Konzert nochmals aufmerksam. Dasselbe mußte, wie schon früher mitgeteilt, durch das Ableben des Großherzogs verschoben werden und konnte leider nicht früher im nämlichen Saale abgehalten werden. Trotzdem uns dieser Zwischenfall ein bedeutender finanzieller Schaden war, haben wir keine Kosten gescheut, um das Konzert doch zur Ausführung zu bringen.

Dasselbe wird hauptsächlich arrangiert, um dem Kunstbedürfnis des arbeitenden Volkes Rechnung zu tragen und wir erwarten deshalb, daß jeder, dem es nur irgend möglich ist, diese Gelegenheit in der ausgiebigsten Weise auszunützen. Noch in keinem unserer vorhergehenden Konzerte dürfte des künstlerischen so viel geboten worden sein, wie es bei diesem der Fall ist. Nicht gutgeschulten Chören kommen eine Anzahl von erstklassigen Operntalenten gesungene Solis zum Vortrag und ist dies ein Beweis, daß der Verein bestrebt ist, auf der Stufe idealer Kunst vorwärts zu schreiten.

Also auf, Genossen! Wer am Sonntag einige genutzte Stunden will, der komme ins Kolosseum!

Jahreswendefeier. Wir bitten die Parteigenossen, ihre sangelustigen Kinder morgen Nachmittag um drei Uhr in die Restauration zur „Stadt Welfort“ zu schicken, wo jeweils am Mittwoch und Samstag Nachmittag die Proben für den Kinderchor zur Jahreswendefeier stattfinden. Es können nur Kinder im Alter von über 7 Jahren und solche von politisch oder gewerkschaftlich organisierten Arbeitern zugelassen werden.

Gestern ist, wie schon mitgeteilt, der frühere Zentrumsabgeordnete Marbe gestorben. Der Dahingegangene war ein eifriger Katholik. Der Zentrumsparthei gehörte er wohl mehr aus religiösen, als aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen an. Die Zentrumsparthei und die katholischen Vereine haben ihm besonders in materieller Beziehung viel zu verdanken. Marbe war mehrere Jahre Stadtrat und Stadtverordneter, von 1871 bis 1879 und von 1887 bis 1895 Landtagsabgeordneter für den Bezirk Staufen. Im Reichstag vertrat er den Freiburger Kreis von 1884 bis 1887, und von 1890 bis 1906.

Dieser Tage hat im Gewerbeverein der Geschäftsführer der Süddeutschen Baugewerkschaftsgenossenschaft einen Vortrag über das Unfallversicherungsgesetz gehalten. Herr Marx hat dabei die Wünsche der Unternehmer deutlich ausgesprochen. Zunächst entschuldigte er die scharfe Kontrolle, welche über die Führung der Lohnlisten notwendig sei. Durch zu niedrige Angaben der Einzelnen würden die andern geschädigt, indem diese dann mehr bezahlen müssen. Ferner wandte er sich gegen die Rentenzahlung an solche, welche ihren Wohnsitz in über-

reichenden nächsten Formstufen sind noch nicht bekannt. Dieser Fall, neben welchem viele andere existieren, deutet zugleich darauf hin, daß viele Tiere ihre ersten Jugendzustände an besonders geschützten und verborgenen Orten zubringen mögen.

Die Elternsorge für ihre Jungen steht keineswegs in gedem Verhältnis zu der größten Abweichung dieser von jenen, während man doch geneigt sein könnte, anzunehmen, daß die größte Verschiedenheit des Kindes von der Mutter eine um so größere Pflege von seiten der letzteren notwendig mache. Dabei bleibt immer noch zwischen Vorzucht und Pflege wohl zu unterscheiden, welche beide übrigens keineswegs immer nebeneinander bestehen. Die eierlegenden Insekten treffen sehr oft die wunderbarste Vorzucht für ihre Jungen, aber Pflege können sie diesen unweniger angeheissen lassen, als sie gleich nach der Eiablage sterben. Der neubaute Vogel sorgt vorausbedacht für das Gedeihen seiner Kinder, die er nachher noch lange Zeit fütternd und schützend pflegt, während der Fisch sich nicht im mindesten um sein Junges bekümmert, obgleich dieses nach dem Auskriechen aus dem Ei ein noch durchaus unfertiges Wesen ist.

Literatur.

(Alle hier angekündigten Bücher und Zeitschriften sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen. Alle Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert; bei Bestellungen von auswärts wird versucht, das Porto beizufügen.)

Franz Wähing, dessen Kindergedichte schon vielfach komponiert wurden, läßt in seiner Reise ins Märchenland dem kleinen Leser fast alle bekannten Märchengestalten, vom gutmütigen Riesenhänsel bis herab zum kleinen listigen Däumling, in feinsten der Weise schauen.

Dieses Märchenbuch dürfte infolge seiner hervorragend künstlerischen Ausstattung als auch seines äußerst gediegenen Inhaltes wegen, einen ersten Platz auf dem kommenden Weihnachtmarkt einnehmen. Preis 2 Mark.

Aus den Wigblättern.

„Wegendorfer Blätter“.

Die moderne Mutter. Nachbarin: „Die Gnädige kümmert sich wohl nicht viel um das Baby?“ — „Amme: „O, seitdem wir das Haustelefon haben, wohl... da klingelt sie beinahe jeden Tag an und schäkert etwas mit ihm?“

Moderne Kinder. „Aber, Kinder, was macht ihr denn da? Karlsen sitzt mit seinem neuen Anzug in der Badewanne und du, Marie, isst mir den ganzen Zuder auf?“ — „Ja, wir spielen Braut und Bräutigam, und weil wir uns nicht heiraten dürfen, ist Karl ins Wasser gegangen und ich nehme Gift.“

seitschen Ländern nehmen. Vielleicht soll dadurch der Einfuhr von Autos Vorbehalt geleistet werden, denn hinter dieser Forderung lauert schon gut sichtbar die andere, welche die Beseitigung der Versicherungspflicht für die Ausländer bringen soll.

Dann kam das Stückenpferd aller Unternehmer, die Beseitigung der sogenannten kleinen Renten. In diesem Punkte sind wir denn doch gegenüber dem Redner folgender Meinung: Statt daß die Herren für eine scharfe Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften sorgen, um dadurch die Zahl der Rentenempfänger zu vermindern, sollen die Arbeiter auf ihre Rechte verzichten, nur damit die Herren, welche sehr oft nur um ihren Profit zu erhöhen, alle Vorsichtsmaßregeln außer Acht lassen, nicht gar soviel zu bezahlen brauchen. Wer im Dienste des Unternehmertums einen Teil seiner Arbeitskraft einbüßt, der muß auch dafür entschädigt werden. Die Arbeiter können verlangen, daß bei allen Unfällen gleich von Anfang an für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit die Vollrente bezahlt wird. Bei dem heutigen Zustand ist jeder Arbeiter 13 Wochen auf die Krankentage angewiesen und die meisten Unfälle sind dann geheilt. Es ist also nicht richtig, wenn die Unternehmer behaupten, sie müßten für die Unfallfolgen allein aufkommen, ganz abgesehen davon, daß die Unternehmer die Lasten ja doch wieder abwälzen.

Des Weiteren verlangte Herr Marx, daß die Arbeiter, sofern sie beim Schiedsgericht unterliegen, die Kosten zu tragen haben. Damit soll erreicht werden, daß die Arbeiter sich die Rentenabzüge ruhig gefallen lassen.

Als letzte „Reform“ verlangt er noch die Beseitigung des Reservefonds, weil ein solcher auf diesem Gebiet nicht nötig sei. Dierauf ist zu erwidern, daß ein Reservefonds für die geplante Zusammenlegung der einzelnen Versicherungszweige notwendig ist, denn die Krankentage und die Versicherungsanstalten müssen große Reserven ansammeln und bei einer Zusammenlegung müßten doch auch die bezugsberechtigten Unfallrentner mit übernommen werden. Wenn nun die Berufsvereinigungen nicht über angemessene Mittel verfügen, so müssen eben die anderen Versicherungsanstalten für diese übernommenen Rentner aufkommen, es würden also auch hier wieder die Lasten für die Unfallfolgen zum großen Teil den Arbeitern aufgebürdet. Die Arbeitgeber spüren offenbar vom jetzigen Reichstag Morgenluft und machen jetzt ihre Forderungen laut geltend, um so lauter müssen auch die Arbeiter die ihrigen geltend machen.

Arbeiterrisiko. Im Bergwerk Kappel bei Freiburg verunglückte gestern ein Bergmann dadurch, daß eine sitzgebliebene Dynamitladung erst losging, als der Arbeiter wieder mit der Tätigkeit begonnen hatte. Der Mann starb auf dem Transport aus dem Stollen.

Grüdingen, 20. Nov. Etwas ungewöhnliche „Kunden“ sah man am Sonntag Haus für Haus abklopfen. Es wurde wieder kräftig der Wetteinsatz geschwungen und zwar für den „Gustav Adolf-Verein“. So etwas ist natürlich erlaubt. Wagt sich aber so ein Landstraßenproletarier, und deren gibt es gegenwärtig wieder viele, halb erlärnt in ein Haus und bittet um einen Teller Suppe, gleich hat den die Polizei am Stragen, denn das verstoßt gegen die Geseze. Ja, wenn zwei dasselbe tun —

Bruchsal, 22. Nov. Es sei hiermit nochmals auf die am Samstag, 23. November, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Einhorn“ (Holzmarkt) stattfindende Brauerei-Arbeiter-Versammlung aufmerksam gemacht. Hoffentlich schenken die Brauerei-Arbeiter der Versammlung die gebührende Beachtung. (Siehe Inserat.)

Kappelrodek, 21. Nov. In einem Anfall von Schwermut ließ sich in der Nähe des Bahnhofs der ledige 32 Jahre alte Schuhmacher Anton Valler vom Zuge überfahren. Der Unglückliche war schon seit längerer Zeit leidend.

Muttertal, 21. Nov. Die Landwirte hiesiger Gegend erhöhten den Milchpreis von 16 auf 18 Pfennig.

Dornbors, 21. Nov. Das Anwesen des Kaufmanns Jakob Guggenheimer wurde ein Raub der Flammen. Die Fahrnisse sind vernichtet. Die Bewohner konnten kaum das Leben retten.

Manheim, 21. Nov. Am Hause B 1, 10 wurde auf Veranlassung der Stadt eine Bronzetafel mit folgender Inschrift angebracht: „Dieses Haus bewohnte und besaß Dr. Friedrich Hecker, Führer der Volksbewegung von 1848, geb. zu Eichersheim am 28. September 1811, gestorben zu St. Louis den 24. März 1881.“

Mosbach, 21. Nov. Der bei dem Wagnungslück schwer verletzte Herr Vansbach ist nun auch seinen schweren Verletzungen erlegen. Der sonst äußerst gewissenhafte Bahnwärter Kippalm wurde auf freien Fuß gesetzt.

Som Obenwald, 21. Nov. Gestern Abend hat sich der erste Schnee eingestellt.

Ein Prozess um 22 Cote.

w. Straßburg, 21. November.

1. (Vorbericht).

Vor der Strafkammer beim Landgericht Straßburg nahm heute ein Prozess seinen Anfang, dessen Vorbereitungen volle 10 Monate in Anspruch genommen haben. Anfangs dieses Jahres, am 11. Januar, durchsetzte die Stadt Straßburg und von da aus das Land und das Reich die Schredensnachricht, daß in dem nahen Weispolsheim eine kleine Zellulosefabrik mit samt den darin befindlichen Arbeitern ein Raub der Flammen geworden sei. Die Nachricht stellte sich als richtig heraus. In der kleinen Schußfabrik Hubert u. Co. (London) hatte sich ein Haufen Zellulosewaren, der am Eingang lag, entzündet. Die Fenster des Arbeitsraumes waren vergittert, sodaß niemand dem rasend um sich greifenden Feuer entgegen konnte und so wurden 22 Arbeiter und Arbeiterinnen, meist im jugendlichen Alter von 16 bis 22 Jahren, ein Raub der Flammen. In einem Eck des Raumes fand man zusammengebrückt die verkohlten, unermännlichen Leichen. Die Szenerie sprach von einem grauenhaften Todeskampfe! — In dem allgemeinen Schmerze über das entsetzliche Unglück gestellte sich bald aber auch eine gerechte öffentliche Entrüstung und Empörung. Wie war es möglich, so fragte man sich mit Zug und Recht, daß in dem Arbeitsraume einer Fabrik, in dem große Mengen von Zellulose aufbewahrt lagern, die sämtlichen Fenster vergittert waren? Und ferner: Wo war die Gewerbeinspektion? Auf die zweite Frage wurde im Landeskassenschuße (Landtag) für Elsaß-Lothringen eine ebenso ungenügende wie bezeichnende Antwort gegeben. Die Regierung des Herrn von Koller erklärte: die betreffende Fabrik sei von der Gewerbeinspektion nie revidiert worden. Zu eingehenden, allseitigen Revisionen reicht überhaupt die Zahl der

Beamten gar nicht aus. Und die Regierung denkt gar nicht daran, das Beamtenmaterial zu vermehren. Damit war die Sache abgetan. Und die Arbeiter in Elsaß und Lothringen haben das beruhigende Bewußtsein, daß jedem von ihnen eines Tages daselbe passieren kann, was in Weispolsheim passiert ist und daß es nicht etwa am guten Willen der Regierung liegt, wenn ihnen nichts passiert. Auf die erste Frage, wie es kommen konnte, daß die Fenster vergittert waren, gibt die heute beginnende Verhandlung Antwort; wie auch auf die Fragen nach Einhaltung der übrigen Arbeiterschutzvorschriften.

Angeklagt ist der 30 Jahre alte Verwalter Humbrecht, der niedergebrannten Fabrik. Die Anklage lautet auf:

1. Fahrlässige Tötung von 22 Menschen (schwere Fahrlässigkeit).
2. Fahrlässige Brandstiftung.
3. Vergehen gegen die Gewerbeordnung; da Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren länger als sechs Stunden und nach 8 1/2 Uhr abends und Arbeiterinnen über 11 Stunden in der Fabrik beschäftigt wurden (§§ 135—137 der Gewerbeordnung).
4. Verstoß gegen die Bestimmungen über die Genehmigung zur Fabrikation.

Der Angeklagte ist wegen Körperverletzung und Betrug verurteilt. Das Verhör ergab, daß der Angeklagte sehr viel Ueberstunden machen ließ, daß am Vorabend des Brandes die Angefallenen 12 Stunden arbeiteten. Die Bestimmung, daß täglich nur zwei Kilogramm Zellulose und zwar durch 10 Arbeiter verarbeitet werden dürften, und daß die Abfälle allabendlich hinausgeschafft werden müßten, will der Angeklagte nicht gekannt haben. Den Neubau, behauptet er, erst nach Revision durch die Gewerbeinspektion in Betrieb genommen zu haben. Der Raum, in dem das Unglück geschah, umfaßte in der ersten Zeit 10 Arbeiter an 6 Maschinen, später 27 Arbeiter, die kaum nebeneinander arbeiten konnten, sodaß schließlich infolge von Platzmangel, der auch mit den Zelluloseabfällen neben den Ofen zu stehen kam. Die Menge der Abfälle betrug täglich 10 bis 15 Kilogramm. Das Rauchrohr besaß die Angeklagte selbst nicht. Das Rauchrohr, der bis oben mit Abfällen gefüllt war, wurde am Vorabend des Brandes nicht entleert. Dieser Umstand hat im wesentlichen die unheimliche Verbreitung des Brandes verursacht. Festgestellt wird noch, daß der Ofen mit Petroleum geheizt war. Auf Antrag des Vertreters der Anlage wird konstatiert, daß im Stanzraum ungefähr 110 Kilogramm Zellulose untergebracht waren, im übrigen Gebäude ca. 50 Kilogramm, ferner noch ein Gefäß mit 45 Kilogramm flüssigen Zelluloids. In dem Gebäude befanden sich demnach im ganzen 250 Kilogramm Zellulose.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 22. Nov.

Der Prozeß Obkircher-Wader.

Der heute in der Verfassungsverhandlung vor dem hiesigen Landgericht erledigt werden sollte, wurde vertagt. Man findet eine außergerichtliche Regelung der Sache an. Bekanntlich hat das hiesige Schöffengericht Herrn Wader zu 300 M. Geldstrafe verurteilt, weil er in einem Artikel im „Bad. Beobachter“ durchschließen ließ, Herr Obkircher verdanke seine rasche richterliche Karriere seiner politischen Tätigkeit. Obkircher hatte in einer Freiburger Wählerversammlung von dem großen Schmäh von Zähringen gesprochen und erhielt deshalb eine Geldstrafe von 30 M. Wir haben schon früher unsere Meinung dahin ausgedrückt, daß man Differenzen politischer Natur vor Gericht nicht zum Ausdruck bringen sollte, es scheint, daß beiden Mägen neigen sich auch dieser Ansicht zu, daß, wie oben bemerkt, eine außergerichtliche Lösung anzustreben.

Für Freisprüche.

für die am nächsten Sonntag von Dos aus gehende naturwissenschaftliche Exkursion plaidieren in einer Zuschrift an uns mehrere Eisenbahnarbeiter. Wir finden das Verlangen berechtigt, möchten sogar hinzufügen, daß in solchen Fällen die Eisenbahnverwaltung überhaupt Freisprüche oder wenigstens ermäßigte Fahrt gewähren sollte, da damit den Bildungsbestrebungen des Volkes in hohem Maße Vorbehalt leisten würde. Vielleicht sagt man in der Generaldirektion noch rasch die hierzu nötigen Beschlüsse.

Der Karlsruher Stadtverwaltung zur Nachahmung empfohlen.

Das Stadtverordnetenkollegium in Frankfurt a. M. beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Vergebung der Brot- und Backwarenlieferungen für städt. Anstalten. Dazu lag ein Gesuch der Zinnungsmeister vor, die Lieferung der Backwaren soll durch die Zinnung vergeben werden. Die Stadtverordneten lehnten dies aber mit Recht glatt ab. Dafür kamen sie einer Eingabe des Zentralverbandes der Bäcker nach, die wünscht, daß die Lieferung nur solchen Meistern übertragen wird, die dem mit den Gehilfen abgeschlossenen Tarifvertrag einhalten. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, daß ein derartiger Passus in den Lieferungsverträgen eingeschaltet werden soll. — Nun müssen die Herren Zinnungsmeister, die die Tarifabschlüsse so leicht brechen, diese einhalten, wenn sie auf städtische Arbeit reflektieren.

Ein teurerer Fidius.

Ein schlimmes Mißgeschick hat eine hiesige Arbeiterfamilie betroffen. Die Frau hatte ohne Wissen ihres Mannes in der Kommode einen Kupon über 800 Frs. aufbewahrt, das waren ihre Ersparnisse aus ihrer Dienstadt. Als am Sonntag der Ehemann zu Hause war, meinte die Frau „ebbes müsse er z'riebe ha, sunsch kriegte er lang Wiele“, und so hieß sie ihn, die Kommodenschublade aufzuräumen und die alten „wertlosen“ Papiere verbrennen. Nichts ahnend, machte er sich an die Arbeit und als ihm der die Ersparnisse seiner Frau repräsentierende Kupon in die Finger kam, rechnete er diesen auch zu den wertlosen Papieren und übergab ihn den Flammen. Zu spät erinnerte sich die Frau des Wertes ihrer sorgsam bewahrten Ersparnisse, als sie ihrem Manne zum ersten Male ihre Heimlichkeit offenbarte, da war es zu spät. Der Kupon war zu Asche geworden. Hoffentlich gelingt es, den Verlust wieder gut zu machen, die Strafe für die Heimlichkeiten der Frau wäre zu hart.

folle
foll
Ste
vom
über
lage
neht
wäre
aufge
mehr
sind
2
Wig
folch
dem
s
soweit
liste
3.
ter
schlo
gewin
laufen
gelleit
Arguo
A. O.
bei le
tragte
kommen
bis 19
jahr z
jogen.
ten in
4.
das Ge
liefer
runge
für den
war ei
Gründu
und An
kerzen
inbegri
entlassen
wie für
an einen
ausgesch
Die
Wänder
1. We
führung d
Kerzehen
mindesten
diesem V
brüchlich
30 Prozen
Verluste d
2. De
9 Jahre a
zur auf ei
der letzte
haben, un
erforderl
Zunahme
welche bei
halten des
müßte ein
Vertrags
Mittigkeit
übersehen
Stadtbezirk
zunehmen
dem Absch
ungen zu
erzogen.
3. Die
sprechen m
Mittigkeit
bevor vorge
bereinstimm
ung im Ver
weisen soll
Die wei
Verzinsung
unter Z
angenommen
ausgehenden
wurde, mona
entwertung nur
eren ergeben
ausgen binte
in jedoch vor
Veränderung
nicht.
Der Kran
gehende fin
zu lassen un
A. M. mit alle
Kontostreits
Verzinsungen p
Verzinsung der
sichere Grenz
nehmen verla
Da die Be
erforderlich
stlichen W.
Veränderungen
zung vom 1.
umlangen de
sowohl unter
Die Mehre
für das
A. O.
D. D.
D. H.
D. B.
D. M.

Die freie Arztwahl

Soll nun auch in den maßgebenden Karlsruher Krankenkassen eingeführt werden. Wir verzichten zunächst auf eine Stellungnahme in der komplizierten Angelegenheit, da die vom Krankenkassenverband herausgegebene Denkschrift überzeugend nachweist, daß sich die Kassen in einer Zwangslage befinden. Das künftige Verhältnis soll sich wie folgt gestalten:

1. Die ambulante Klinik soll erhalten bleiben und den Kassenmitgliedern der A. O. D. O. B. und O. M. das Recht aufsehen, sich daselbst behandeln zu lassen. Patienten, welche mehrfacher Wundbehandlung, Verbände und dergl. bedürfen, sind nach der genannten Klinik zu verweisen.

2. Im übrigen gewähren sämtliche Ortskrankenkassen ihren Mitgliedern die freie ärztliche Behandlung in der Weise, daß solchen in jedem einzelnen Krankheitsfalle die Wahl unter den dem Karlsruher Ärzteverein angehörenden Mitgliedern zusteht, soweit solche in das besonders aufgestellte Verzeichnis (Arztliste) als Kassenärzte eingetragen sind.

3. Es wird ein möglichst langfristiger Vertrag als sogenannter Tarifvertrag (mit fünfjähriger Dauer) mit einer voranzugewinnlich festgesetzten und bestimmt begrenzten Honorierung gewünscht und wäre solcher in der Weise festzulegen, daß das laufende nach dem bisherigen Arztsystem fällige und nach Eingelieferung bemessene Honorar für das erste Jahr der freien Arztwahl (1908) mit einer Erhöhung um 10 Prozent bei der A. O. D. O. B. und O. M. bei der O. D. um 20 Prozent (bei letzterer Kasse würde die von der ärztlichen V. A. beantragte Stoppaufschale einer Erhöhung um rund 50 Proz. gleichkommen) zugebilligt wird; in den folgenden 4 Jahren (1909 bis 1912) hätte eine weitere Erhöhung um je 5 Prozent von Jahr zu Jahr, also um 4 x 5 = 20 Prozent einzutreten; alle folgenden Honorare für höher zu bewertende Leistungen hätten in Wegfall zu kommen.

4. Bei den Kassen O. D., O. S., O. B. und O. M. würde das Gesamthonorar an den Rechner der ärztlichen V. A. abgeteilt und hätte solcher auch die auswärtigen Honorarforderungen hieraus zu begleichen, während bei der A. O. nur das für den Stadtbezirk fällige Honorar überwiesen würde und zwar einschließlich der Vororte Mühlburg, Weiertheim und Grünwinkel, sowie einschließlich der Orte Daxlanden, Pulach und Amlingen, woselbst die Kassenpraxis von Karlsruher Ärzten besorgt wird. In der obigen Averbalsvergütung sind unbegriffen die ärztlichen Leistungen für die von andern Krankenkassen und Versicherungsanstalten überwiesenen Kranken sowie für im Stadtbezirk wohnende Kassenmitglieder, welche sich an einen hiesigen Arzt wenden. Besuche sind letzterenfalls jedoch ausgeschlossen.

Die Vertragskommission der Ärzte beantragte folgende Änderungen:

1. Bei der Ortskrankenkasse der Dienstboten wird eine Erhöhung der Kaufsumme um 20 Prozent des seitherigen Honorars für zu gering gehalten und eine solche von mindestens 30 Prozent begehrt. Die ärztliche V. A. erwidert in diesem Verlangen einen wesentlichen Nachschuß von ihrer ursprünglichen Forderung und glaubt, daß auch ein Zuschlag von 30 Prozent schwerlich eine genügende Entschädigung für die Verluste der Ärzte in der bisherigen Privatpraxis bieten könne.

2. Der Tarifvertrag soll nicht auf 5, sondern zunächst auf 3 Jahre abgeschlossen werden. Da die ärztliche V. A. zunächst nur auf ein Provisorium von 1 Jahr eingehen wollte, so glaubt der Ärzteverein auch hier eine weitgehende Rücksicht geübt zu haben, umso mehr, als die angenommene Steigerung des Jahresvertrags — abgesehen von der O. D. — sogar hinter der Annahme der Ausgaben für ärztliche Behandlung zurückbleibe, welche bei dem jetzigen Arztsystem und Honorarmodus bei den Kassen des Verbandes innerhalb der letzten 4-5 Jahre regelmäßig eingetreten ist. Gegen eine allzulange Festlegung des Vertrags spreche auch der Umstand, daß sich die Bewegung des Mitgliederstandes nicht berechnen und es sich bei der A. O. nicht übersehen lasse, in welcher Weise sich das Verhältnis der im Stadtbezirk Karlsruhe wohnenden Mitglieder zu den außerhalb wohnenden verhalte. Nach Ablauf der dreijährigen Frist stünde dem Abschluß eines aufgrund der bis dahin gemachten Erfahrungen zu vereinbarenden langjährigen Tarifvertrags nichts entgegen.

3. Die ärztliche V. A. glaubt noch, daß es der Billigkeit entsprechen würde, wenn in dem abguschließenden Vertrage die Möglichkeit einer Minderung desselben vor Ablauf der Vertragsdauer vorgesehen würde für den Fall, daß nach beiderseitiger Übereinstimmung das angenommene Kaufschale sich als zu gering im Verhältnis der dafür zu leistenden ärztlichen Tätigkeit erweisen sollte.

Die weitere Beratung dieser modifizierten Vorschläge der Vertragskommission durch den Krankenkassenverbandsergab, daß die unter Ziffer 1 und 2 gemachten Änderungsanträge angenommen wurden, sowie daß entsprechend dem unter Ziff. 3 gemachten Wunsch dem Vertrage eine Bestimmung einberleibt wurde, wonach innerhalb der 3 Vertragsjahre eine Vertragsänderung nur stattfinden kann, wenn sich wie z. B. bei Epidemien ergeben sollte, daß das Honorar pro Erkrankungsfall 20 Prozent hinter dem seither bezahlten Honorar zurückbleibt, was jedoch vorausgesetzt wird, daß die Durchschnittszahl der Erkrankungen pro Erkrankungsfall normalen Verhältnissen entsprechen sollte.

Der Krankenkassenverband hatte sich bemüht, noch eine weitgehende finanzielle Sicherstellung der freien Arztwahl für die Kassen zu erhalten, doch wurde uns seitens der ärztlichen V. A. mit aller Entschiedenheit versichert, daß das Plenum des Krankenkassenvereins einen anderen Vertrag als den nach den obigen Bedingungen projektierten nicht genehmigen und es nur unnütze Bemühungen bezuschlagen würde, wenn noch weitere über die finanzielle Grenze des Entgegenkommens der Ärzte gehende Konzepte verlangt würden.

Da die Zeit drängte und namentlich vor Inangriffnahme der erforderlichen organisatorischen Arbeiten sowohl seitens der ärztlichen V. A. wie seitens des Krankenkassenverbandes gewisse Verhandlungen nötig fielen, hat der Verbandsvorstand in seiner Sitzung vom 17. Oktober ds. J. beschlossen, den Generalversammlung der beteiligten Kassen die Einführung der freien Arztwahl unter den geschilderten Verhältnissen zu empfehlen. Die Mehrbelastung an Arzt Honorar wird betragen:

für das Jahr 1908:	für die Jahre 1909/10:
A. O. 4000 Mk.	je die Hälfte.
O. D. 3000 Mk.	je ein Sechstel.
O. S. 1400 Mk.	je die Hälfte.
O. B. 100 Mk.	je die Hälfte.
O. M. 60 Mk.	je die Hälfte.

von nebenstehenden Beträgen.

Soweit die Denkschrift. Ihr Studium hat uns gelehrt, daß die Ärzte eine ganz vorzügliche Organisation besitzen und daß sie verstehen, ihr nachdrücklich Geltung zu verschaffen. Arbeiter, lernet daran!

* Ruppurr. Zur Erinnerung an die Begründung der Freien Turnerschaft Ruppurr unterm 3. Sept. 1907 hielt am Sonntag den 10. Nov. genannter Verein seine Gründungsfeier im Wohnhofhotel hier selbst ab. Unter gest. Mitwirkung des Arbeitervereins Karlsruhe, unter Darbietungen von turnerischen Auführungen, ferner durch den Besuch auswärtiger Vereine und schließlich durch den zahlreichen Besuch der übrigen Teilnehmer waren die umfangreichen Lokalitäten des Wohnhofhotels alsbald bis auf den letzten Platz gefüllt und nahm die Feier den schönsten Verlauf. Es war dies wieder ein Arbeiterfest, welches zum Vorbild und zur Nachahmung für andere dienen möge. Allen denen, welche dazu beigetragen haben, das Fest der Freien Turnerschaft Ruppurr verschönern zu helfen, sei auf diesem Wege herzlich dankt.

* Ausgewählte Kapitel aus der Physik. Der erste Vortrag findet heute, Freitag, im Hörsaal für Physik in der technischen Hochschule statt.

* Meher. Die Differenzen bei der Firma Stefan Gartner sind noch Festsetzung eines Tarifvertrages erledigt.

* Die „Kanaria Karlsruhe“ (erster Verein für Kanarienvogelzucht und Vogelzucht), veranstaltet in den Tagen vom 23. bis 28. November im Saale der alten Brauerei Bischoff (Brennstraßen) hier eine große Ausstellung von Kanarienvögeln, Hühnern, Schaf und Pflanze unterer einheimischer Tiere, sowie besonders auf bestmögliche Gegenstände, Nist- und Futterkasten, Schriften usw., verbunden mit Prämierung der Konkretenzüchter. Gleichzeitig wird der Verein einen sogenannten Glühöfen aufstellen, bei welchem 100 Kanarienvogelzucht, Kästige, präparierte Tiere u. dergl. zur Verlosung gelangen.

* Wetterbericht. Die Luftdruckverteilung hat sich nur wenig verändert. Der Kern des barometrischen Maximums von mehr als 760 mm Intensität hat sich auch heute noch über Nordwestdeutschland gehalten. Der hohe Druck von mehr als 770 mm ist nach einem südwestlich der britischen Inseln auf dem atlantischen Ozean lagernden Maximalgebiet vorgezogen. Derselbe bedeckt heute als breiter Rücken das Ost- und Nordseegebiet im zentralen Nordosten ab und hat sich verlagert. Die Mittelmeer-immer ein von Norden nach Süden gerichtetes aber sehr schwaches Druckgefälle. Voraussichtliche Witterung: Zunächst vorwiegend trüb oder neblig, etwas kälter.

* Diebstähle und Unterschlagungen. In der Rudolfsstraße wurden am 19. ds. Mts. mittels Einbruches etwa 10 Zentner Kucheln gestohlen. — Aus einem Vorgarten in der Kriegstraße am eine Figur, ein liegender Jüngling im Werte von 20 Mark abhanden. — Ein 26 Jahre alter Zigarrenmacher aus Müngolsheim, der bei einem hiesigen Geschäftsmann als Hausbursche in Stellung war, unterschlug 20 Mark Kundengelder und entfernte sich damit. — Einer Frau aus Wörsbach wurde vor einem Fahrkartenschalter des hiesigen Hauptbahnhofes, während sie eine Bahnkarte löste, aus ihrer Schürentasche das Portemonnaie mit 13 Mark gestohlen. — Ihrer Dienstherrschaft fahl eine 46 Jahre alte Dienstmagd aus Wirmersheim eine goldene Broschüre im Werte von 45 Mark und schenkte sie ihrer Bekanntschaft.

Neues vom Tage.

Kapitalistische Press-Korruption.

Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts Berlin II schreibt zurzeit der Heiratsannoncenschwindel-Prozess Rodrian. Der struppellose „Privatbetriebl“ Rodrian fing 1800 Dumme in seinem Viertelmillionen-Heiratsnetz ein. Längere Zeit zierle er mit folgender Schwindelannonce die Blätter für Bildung und Geist: „Eine Witwe mit 250 000 Mk. Vermögen möchte sich bald verheiraten.“

Dieses handgreifliche Betrugs-Inserat brachten folgende Blätter: „Potsdamer Tageszeitung“, „Münchener Allgemeine Zeitung“, „Berliner Fremdenblatt“, „Leipziger Neueste Nachrichten“, „Dresdener Neueste Nachrichten“, „Greifswalder Zeitung“, „Magdeburger Zeitung“, „Rostocker Zeitung“, „Berliner Zeitung“ (Wossische).

Am 7. Sept. wurde Rodrian bereits vom Nixdorfer Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bezeichnenderweise brachten die erwähnten Blätter, die sich aus dieser schwindelhaften Heiratsannoncen schmählich bereichert hatten — Geschäft ist eben Geschäft — keine Zeile über den Prozeß ihres Inzerenten Rodrian. Sie schwiegen einen skandalösen Vorgang, Krebschadens, der Schwindelblüte des Heiratschachers, bringen mußten, systematisch tot, weil, ja eben weil Rodrian ein Gönner und Förderer ihres Heiratsannoncen-Geschäfts war.

München, 19. Nov. Wieder ein 175er. Gestern erschloß sich der Hauptmann Karl Sonntag, Batteriechef der 1. Batterie des 1. Feldartillerieregiments, wegen Vergehens gegen den § 175 des St.G.B. Am Samstag war der Hauptmann von dem Untersuchungsrichter vernommen worden. Die Vernehmung endete so ungünstig, daß Sonntag beschloß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Er war unverheiratet, 35 Jahre alt und stand im 17. Dienstjahr.

Langendreer, 21. Nov. Das fällige Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Berlin-Nürn., der heute früh 7 Uhr 5 Minuten fahrplanmäßig hier abgefahren wurde, fuhr noch auf dem hiesigen Bahnhof in einen leeren Packwagen, der mit einer Maschine verbunden vor dem Schnellzuge die Gleise kreuzen wollte. Die Lokomotive und 6 Wagen entgleiteten, 6 Personen erlitten Verletzungen, darunter auch mehrere Passagiere. Ein Postkaffner wurde schwer verletzt ins Witterer Krankenhaus transportiert. Vier Bahnbeamte haben schwere Verletzungen erlitten und vier Reisende sowie drei Postbeamte sind leicht verwundet worden. Die Ursache des Unglücks soll, so heißt es in der offiziellen Mitteilung in der Nachtbeobachtung bestehender Vorschriften zu suchen sein. Zur Untersuchung des Unfalls hat sich als Kommissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der Geheimrat Oberbaurat Preußing, an Ort und Stelle begeben.

Paris, 21. Nov. In der Gemeinde Loup im Departement Aintevieres sind infolge eines Erdstürzes 30 Arbeiter ver-schüttet worden. Einzelheiten fehlen noch.

Brüssel, 21. Nov. Eine große Feuersbrunst ist diese Nacht in der Vorstadt Wolvenbeek ausgebrochen. Ein ganzes Stadtviertel steht in Flammen.

London, 21. Nov. Schiffsunfälle. Eine Depesche aus Costarica berichtet, daß der englische Dampfer „Hazelbranca“, der bei Delaido auf einen Felsen stieß, vollständig verloren ist. — Der Dampfer „Komier“ ist auf der Höhe von Solond auf Grund gelaufen. Ein Matrose ist ertrunken. — Der nordwestliche Dampfer „Managna“ ist bei Craster, an der englischen Küste, gestrandet. Seine Lage ist kritisch.

Letzte Post.

Majestätsbeleidigung durch einen Betrunknen.

Mannheim, 22. Nov. In der Wirtshaus zur „Stadt Leipzig“ in Gockenheim saßen am 7. Oktober verschiedene Gäste beisammen und sprachen darüber, daß bald der Hofzug des Kaisers vorüberfahren werde. (Der Kaiser reiste damals zu den Beerdigungsfeierlichkeiten in Karlsruhe.) Bei diesem Gespräch machte der Schirmflicker Adam Sell aus Herzheim eine Bemerkung im Stile Götz von Berlichingens — er wollte sie eigentlich machen, denn er hatte erst den halben Satz heraus, als ihm ein Gast den Mund zuhielt. Kurz darauf zog Sell, der sich in stark angetrunkenem Zustande befand, ein Messer und stach sich dreimal in den linken Handrücken, offenbar, um sich der Militärpflicht zu entziehen, da er acht Tage später zum 12. Artillerieregiment einrücken sollte. Es fand sich natürlich ein Demunziant, der den Vorgang an die richtige Stelle brachte. Trokdem die Neußerung in nahezu sinnloser Betrunktheit geschah, wird der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, dem Minimum, verurteilt. Nachdem die Sache einmal zur Anzeige gelangt, mußte sie verfolgt und bestraft werden, hieß es in der Begründung. Die durch einen betrunkenen Schirmflicker verlebte Ehre des deutschen Kaisers ist nun wieder repariert — von Rechtswegen.

Gemeindevahlen.

Worms, 21. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl, deren Gesamtergebnis erst soeben bekannt wurde, siegte die Liste der vereinigten unabhängigen Bürgerchaft vollständig über den Wahlvorschlag der nationalliberalen Partei. In den politisch fortschrittlichen Kreisen der Stadt herrscht große Freude, da ein Sieg über die durch Frhrn. v. Seyditz repräsentierte Richtung in dieser Vollständigkeit bisher noch niemals errungen worden ist.

Eisenach, 21. Nov. Die Gemeindevahlen ergab einen Sieg der liberalen Blockliste. Die Sozialisten unterlagen vollständig.

Kein neuer Hochverrats-Prozess.

Berlin, 22. Nov. Das gegen den prakt. Arzt und Führer der Anarchosozialisten eingeleitete gewesene Verfahren wegen Hochverrat ist eingestellt worden.

Der Drehschraf im Irrenhaus.

Berlin, 21. Nov. Graf Büdler-Klein-Tschirne wurde heute Vormittag hier verhaftet und wird nach der Trennung an alt Dalldorf gebracht werden, weil begründete Annahme besteht, daß er gemeingefährlich geisteskrank ist.

Diplomatentwessel.

Berlin, 21. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Gesandten in Teheran, Geheimen Legationsrat Stemmrich zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt.

Der Kampf gegen die Modernisten.

Rom, 21. Nov. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Motuprover des Papstes gegen den Modernismus. Das in heftigen Worten abgehaltene Dekret billigt alle gegen den Modernismus getroffenen Maßnahmen, speziell die Exkommunikation der Propagandisten der neuen Lehre und empfiehlt, den Priestern, über deren Gesinnung keine Sicherheit besteht, die Priesterweihe zu verweigern.

Sturmzeichen der Revolution.

Madrid, 21. Nov. Der „Liberal“ erhält aus Bisabon äußerst ernste Nachrichten. Die Zensur wird streng gelibt. Inländer werden mit Deportation nach Afrika bedroht. Ein schwarzes Kabinett öffnet alle verdächtigen Briefe. Bedeutende Politiker schlagen sich zu den Republikanern. Der Sturz der Monarchie wird als unumkehrbar angesehen. Am 17. ds. 3 Uhr nachmittags kam in der Straße Warrenha eine Bombenexplosion vor, wobei zwei Mann getötet und ein dritter schwer verwundet wurde. Die Verfertiger der Bombe waren ein Arzt, ein Elektriker und ein Seemann. Die Bombe war für das königliche Theater San Carlos bestimmt. Sofort erfolgten 38 Verhaftungen; später hunderte. Zahlreiche Familien wandern nach Spanien und Frankreich aus.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Wir ersuchen die Herren Sänger, am Samstag Abend 8 Uhr behufs Mitwirkung beim Stiftungsfest der Tabakarbeiter bei Mährlein (Kaiserstraße 13) vollständig zu erscheinen. 6110 Der Vorstand.

Karlsruhe. (Textilarbeiter-Verband.) Sonntag früh 10 Uhr in der „Einigkeit“ Versammlung. — Nachmittags halb 4 Uhr in Eßlingen im „Liden“, vorderes Nebenzimmer öffentlicher Versammlung. Eingeladen hierzu ist auch die übrige Arbeiter-schaft von Eßlingen. 6119 Der Vertrauensmann.

Mannheim. (Arbeiter-Radfahrer-Verein.) Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Samstag, den 23. November, abends halb 9 Uhr, in der „Friedrichstrone“ Versammlung stattfindet. Am zahlreiches Erscheinen bittet 6120 Der Sektionsleiter.

Durlach. (Junge Garde.) Freitag, den 22. November Versammlung im „Lamm“. Thema: „Woher der Mensch.“ Referent: Gen. Ludwig. 6108

Freiburg. An die organisierte Arbeiterschaft. Diejenigen Eltern, welche wünschen, daß ihre Kinder beim Kinderchor bei der Jahresfestfeier mitwirken, werden gebeten dieselben morgen nachmittags um 1/2 3 Uhr in die Restauration zur „Stadt Velsori“ zu schicken, wo jeweils am Mittwoch und Samstag nachmittags von 1/2 3 Uhr ab die Proben stattfinden. 6116

Wasserstand des Rheins.

Freitag, den 22. November, morgens 6 Uhr: Schutterinsel 0.85, gef. 5 cm, Rehl 1.41, gef. 2 cm. Bagan 2.77, gef. 2 cm. Mannheim 1.77 Meter, gef. 4 cm.

Bevor Sie sich photographieren lassen beachten Sie bitte die Ausstellungen des

Photogr. Ateliers Samson & Co. Kaiser-Passage 7.

Sie erhalten dort bei billigen Preisen Portraits in künstlerischer, moderner Auffassung mit Verwendung von nur erstklassigem Material unter Garantie für grösste Haltbarkeit.

Table with 4 columns: Photo type, Price, Photo type, Price. Includes 12 Visit glanz, 12 Viktoria, 12 Cabinet, etc.

Als schönstes Weihnachts-Geschenk empfehlen wir

Vergrößerungen nach jedem, auch dem ältesten Bilde, unter Garantie der Aehnlichkeit.

Table with 2 columns: Bildgrösse, Preis. Includes 18x24, 24x30, 30x40, 40x50, 50x60.

Bei trübem Wetter und abends finden Aufnahmen in unserem neuerrichteten elektr. Kunstlicht-Atelier statt.

Kleidermacherin... Drucksachen aller Art... liefert die Buchdr. Geck & Cie.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme für meinen so schnell aus dem Leben geschiedenen Mann

Oswald Wunsch

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Specht, sowie für die Kranzspende der Firma Bad. Maschinenfabrik vorm. Sebald, seinen Arbeitskollegen und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Anna Maria Wunsch nebst Kinder.

Südd. Granitwerke sucht einige tüchtige Steinhauer und Schleifer

Bei gutem Lohn, doch wird nur auf solide Leute reflektiert, welchen an dauernder Beschäftigung gelegen ist. Schriftliche Anerbieten mit Empfehlung oder Zeugnisabschriften unter G. W. 882 an Daafenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

Kanaria Karlsruhe.

Erster Verein für Kanarienzucht und Vogelschutz. Von Samstag den 23. bis Montag den 25. November im Saale der alten Brauerei Bischoff, Herrenstrasse 10

Dritte Ausstellung

von Kanarien, Hilfsmitteln zur Zucht und Pflege derselben, nebst auf Schutz und Pflege unserer einheimischen Zug- und Singvögel bezügl. Gegenständen, Schriften u. dergl. verbunden mit

Glückshafen zu 20 Pf. das Los.

Hierbei gelangen 100 Kanarienhähnen, Käfige, präparierte Vögel u. dergl. zur Verlosung. Außerdem erhält der 500., 1000., 1500. usw. Besucher einen prämierten Kanarienhahn gratis.

Eintritt 20 Pf. pro Person, Kinder unter 10 Jahren frei.

An die Karlsruher Arbeiterschaft!

Im April d. J. wurde für das Schuhmachergewerbe am hiesigen Plage ein Lohn-tarif vereinbart, in dem die minimalen Forderungen der Schuhmachergehilfen wenigstens teilweise Berücksichtigung gefunden hatten.

Um nun dem Tarif allgemeine Geltung zu verschaffen, wenden sich die organisierten Schuhmachergehilfen an das konsumierende Publikum und insbesondere an die organisierte Arbeiterschaft mit der Aufforderung, bei Bedarf an Schuhmacherarbeiten nur diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche den Lohn-tarif für das Schuhmachergewerbe voll und ganz anerkannt haben.

- List of names and addresses: A. Geil, Erbprinzenstr. 2; J. Kessel, Waldhornstr. 55; Th. Zimmermann, Jähringerstr. 17; Fr. Finkbeiner, Leopoldstr. 17; S. Schrein, Luisenstr. 36; A. Dietl, Körnerstr. 7; E. Frey, Karlstr. 25; A. Hupp, Madentlestr. 37; J. Götz, Schützenstr. 44; H. Albig, Waldstr. 17; G. Kadner, Ritterstr. 2; E. Kronenwett, Körnerstr. 19; K. Löfer, Kreuzstr. 20; J. Knoblauch, Kreuzstr. 22; G. Parizek, Waldhornstr. 32; G. Ertinger, Waldhornstr. 26; Ludw. Benz, Klauvrechtstr. 26; Fr. Nümele, Marienstr. 51; Fr. Keck, Kriegerstr. 161; J. Wayer, Herrenstr. 2; W. Ebel, Lessingstr. 25; H. Fischer, Douglasstr. 18; W. Krepper, Kaiserstr. 75; E. Volk, Waldstr. 69; E. Eisele, Herronstr. 54; L. Hölze, Kaiserstr. 187; J. Loher, Bahnhofstr. 38; Fr. Kippelt, Steinstr. 19; G. Bod, Waldstr. 87; A. Bud, Körnerstr. 81; J. Kühn, Grenzstr. 2; J. Spannagel, Blumenstr. 12; G. Feinweles, Kaiserstr. 32; Ch. Schid, Scheffelstr. 48; A. Schredmann, Kaiserstr. 15; A. Wehrich, Kriegerstr. 167; K. Köhler, Uhländstr. 28; W. Vögler, Zirkel 9; L. Heck, Adlerstr. 1a; Fr. Vogt, Adlerstr. 16

Arbeitnehmer und Arbeiterfrauen! Unterstützt die organisierten Schuhmachergehilfen nach Kräften. Bringt eure Schuhmacherarbeiten zu denjenigen Geschäftsinhabern, die den Tarif anerkannt haben. Ihr erfüllt damit eine Pflicht der Solidarität. Dessen seid euch bewusst und handelt danach!

Der Verband der Schuhmacher Deutschlands (Filiale Karlsruhe). Karl Seher.

Gewerkschaftskartell Karlsruhe. Georg Wolf.

Sozialdemokratischer Verein Karlsruhe.

Nachtrag.

Die Bestrebungen der organisierten Schuhmachergehilfen, dem vereinbarten Minimal-tarif liberale Anerkennung zu verschaffen, finden mit Hilfe der gesamten Arbeiterschaft, trugbaren Boden.

So haben gleich nach Bekanntwerden unseres Aufrufes 9 Geschäfte (die wir zuerst folgen lassen) ohne aufgefördert zu werden, den Tarif anerkannt. Eine sofortige Bekanntmachung ist deshalb nicht erfolgt, weil man auch mit den übrigen Geschäften in Unterhandlung trat.

Bei dem größten Teil der Geschäfte, wo es sich meistens nur um untergeordnete Positionen handelte, ging auch der Abschluß glatt von statten. Eine Anzahl Kleinmeister, welche keine Arbeiter beschäftigen und erst glaubten, mit dem Tarif nichts zu tun zu haben, mußten eines andern belehrt werden. Auch da erfolgte bereitwilligst die Unterschrift.

- List of names and addresses: A. Villian, Klauvrechtstr. 27; Fr. Wittmer, Kaiserallee 67; J. Kärchert, Noonstr. 1; Th. Gopp, Noonstr. 2; B. Niebes, Schützenstr. 22; Fr. Senge, Körnerstr. 2; Karl Geist, Waldstr. 14; B. Bölling, G. Friedr. 34; C. Brohammer, Werderstr. 31; J. Weber, Amalienstr. 47; P. Garth, Karlstr. 93; A. Wallweg, Karlstr. 72; W. Schweickert, Karlstr. 89; W. Horwath, Zirkel 19; J. Piattkowski, Jähringerstr. 92; J. Kling, Jähringerstr. 38; A. Hornung, Gardistr. 55; B. Lehmann, Noonstr. 22; St. Lehmann, Klauvrechtstr. 20; W. Grütner, Zirkel 45; L. Häcker, Markgrafenstr. 43; G. Ehle, Scherstr. 22; W. Westermann, Luisenstr. 64; Ph. Schweiss, Wilhelmstr. 49; Jacob Veltz, Rudolfstr. 9; Gg. Dietrich, Gg. Friedr. str. 14; H. Weidinger, Rhein-str. 39

Weitere Geschäfte werden noch folgen, wenn die Arbeiterschaft ihre bewährte Disziplin in diesem Kampfe auch fernerhin bewahrt.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Beachtet also bei Euren Bestellungen die Geschäfte, welche be...

welche be...

Deutscher Metallarbeiterverband

Markgrafenstrasse 26, Karlsruhe. - Telefon 2098.

Aue bei Durlach

Samstag, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Schwanen“.

Oeffentl. Metallarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: Die Entwicklung, Kämpfe und Folge des deutschen Metallarbeiter-Verbandes. Referent: Kollege Leopold Rüdert.

Elektro Monteure.

Sonntag, den 24. November, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Salmen“ (Ludwigsplatz)

Monatsversammlung mit Vortrag.

Ferner finden am Sonntag, den 24. November in nachfolgenden Orten

Oeffentl. Metallarbeiter-Versammlungen

statt: Unterzombach, mittags 3 Uhr, im „Lamm“; Neudorfweier, mittags 3 Uhr, im „Adler“; Dagenbach, abends 6 Uhr, im „Dirsch“.

Boranzzeige.

Samstag, den 30. November, abends punkt 8 1/2 Uhr, im Festsaal des „Friedrichshofes“, Karl Friedrichstr. 28, 2. Et.

Konzert-Abend

unter Mitwirkung von Frau Margareta Balkotte-Verka, des Mandolinistenvereins Karlsruhe und des Chorleiters Herrn Hugo Leisch-Karlsruhe.

Die Ortsverwaltung.

Zu zahlreichem Besuch obiger Versammlungen ladet ein

Die Ortsverwaltung.

Kinderbettchen und Kinderwagen, bill. z. verk., Angartenstr. 58, 1V.

Herd, wenig geb., billig zu verkaufen, Jähringerstr. 106, 3. St.

Büchlinge 3 Stück 20 S, Kiste 32 bis 36 Stück, 1.80.

Säckelische per Stück 10 S.

Bismarkheringe u. Rollmöpfe per Stück 6 S, Dose 1.85.

holl. Vollheringe per Stück 5 S.

Deutsches Schweine-schmalz per Pfd. 65 S, bei 5 Pfd. 2 Pfd. 65 S, Kibel von 50 Pfd. 2 Pfd. 63 S.

feste Landbutter zum Ausfieden per Pfd. 1.15, bei 5 Pfd. 4 Pfd. 1.12.

Süßrahm-Sennebutter per Pfd. 1.30.

Süßrahm-Margarine per Pfd. 70 S, bei 5 Pfd. 2 Pfd. 65 S.

Palmin-Esol-Sanin zum Baden und Braten.

Salamin-Cervelatwurst per Pfd. 1.20, bei 5 Pfd. 2 Pfd. 1.10.

Mettwurst zum Kochen und Rohessen per Pfd. 85 S, bei 5 Pfd. 2 Pfd. 75 S.

Dürrfleisch per Pfd. 95 S.

Thüringer Stangenkäse per Stück 15 S.

Fromage de Brie per Pfd. 90 S.

frische Trinkeier per Stück 9 S.

Fr. W. Hauser Wm. Markt, Inh.: H. Kaufmann, Erbprinzenstr. 21, Telefon 464.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

Samstag den 23. November 1907, abends halb 9 Uhr, im „Auerbach“, Schützenstr. 58.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. med. Alfons Fischer über

Gewerkschafts-Werze. Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Kadolfzell.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß am Samstag, den 23. November, abends 8 Uhr, die

Wirtschafts-Eröffnung mit Metzelsuppe

stattfindet. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung von fr. hellem und dunklem Exportbier sowie deutschem Pilsenerbier, reiner Weine und Brantwein die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Ich empfehle helles und dunkles Exportbier in Flaschen sowie in kleinen Fässern ins Haus geliefert.

Ferner empfehle den titl. Vereinen und Gewerkschaften das Nebenzimmer zur gest. Benützung.

Hochachtungsvoll Jos. Fischer.

Suche geeignete Porzellanität, welche sich mit dem Ankauf von leeren gebrauchten Sekt-Flaschen befassen kann. Hoher Verdienst zugesichert. Offerten unter Nr. 5115 a. d. Exped. d. Bl.

Filialeleiterin. 10,000 Uhren

Eine Dame aus achtbarer Familie verheiratet, Witwe oder ledig, in gelegtem Alter, welche sich voll und ganz dem Geschäfte widmen kann, wird zum baldigen oder späteren Eintritt zu engagieren gesucht. Betreffende Dame muß längere Jahre als Verkäuferin gewirkt haben und in Freiburg im Brsg. bei ihrer Familie einen Wohnsitz haben. Branchenkenntnis ist nicht erforderlich. Kautions muß gestellt werden. Näheres 5124

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Uhren jeder Art.

Joh. Träger, Uhrmacher, Kaiserstr. 17, Seitenb. 2. St. Streng reelle Bedienung. Garantie für jede Uhr.

Franz Jos. Heisel, Weinheim i. B.

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von

D. Thompson's

SEIFENPULVER

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.

1/2 U Paket 15 Pfg.

D. Thompson's

SEIFENPULVER

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.

1/2 U Paket 15 Pfg.

D. Thompson's

SEIFENPULVER

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.

1/2 U Paket 15 Pfg.

D. Thompson's

Verband
phon 2098,

8 1/2 Uhr, im
ammlung,
yfe und Er.
ed.
ert.

10 Uhr, im
Vortrag.
ember in nach-
mlungen

amm"
ler"
ch und Paul
punkt 8 1/2 Uhr.
richtstr. 28, 2. St.

Salotte-Verfu.
des Chormeisters
Person sind bei
en.
ngen Label ein
waltung.

klänge
st. 32 bis 38
1.80.
rkische
10 g.
beringe u.
läpfe
3, Dose 1.85
ollheringe
Stück 5 g

Schweine-
malz
bei 5 Pfd. 1.80
von 50 Pfd. 1.80
33 g.

andbutter
n per Pfd. 1.15
1.12
Sennepbutter
1.30.
n-Margarine
d. bei 5 Pfd. 1.80
d. 65 g.

Esol-Sanin
en und Braten.
Cervelatwurst
0, bei 5 Pfd. 1.80
1.10.
ettwurst
und Rohessen.
bei 5 Pfd. 1.80
75 g.

irrfleisch
er Stangenbrot
Stück 15 g.
ge de Brot
Pfd. 90 g.

Trinkeier
Stück 9 g.
ufer Wm. Nahl
5. Aufmann
Luzenstr. 21.
Lephon 464.

he
n's
R

ndteilen.

Deutsch. Tabakarbeiter-Verband Zahlstelle Karlsruhe.

Samstag, den 23. November, abends 8 Uhr,
findet im Saale der Restauration „Mühllein“, Kaiser-
straße 13, unser

20. Stiftungsfest

verbunden mit Theater-Aufführung, Konzert,
Gesang und Tanz.

Eintritt 20 Pfg.

5002

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner unserer Sache freundlichst ein

Der Vorstand.

„Mahnemannia“ Homöopath. Verein Karlsruhe.

Samstag, den 24. November, nachmittags 3 1/2 Uhr
im unteren Saale des Cafe „Nowak“

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Dr. R. Höhl aus Stuttgart, verbunden mit De-
monstrationen über

„Die Lungenschwindsucht, ihre Ursachen
und ihre Behandlung“.

Freunde und Interessenten — auch Damen — willkommen.
Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.
Mitglieder und deren Angehörigen haben gegen Vorzeigen
des Vereinsstatuts freien Eintritt.

Der Vorstand.

Freier Athleten-Club „Einigkeit Mühlburg.“

Mitglied des Freien Arbeiter-Athleten-Bund Deutschlands.
Kommen Samstag den 23. November, abends 8 Uhr,
im Saale der Drei Linden, Mühlburg, findet unter gütiger
Mithilfe des Gesangsvereins Bruderbund unser

V. Stiftungsfest

bestehend in Gruppenstemmen, Pyramidenbau, Muster-
tänze, Gesang, Ringen und Lebende Bilder mit bengalischer
Beleuchtung. Hierzu sind alle organisierten Arbeiter nebst Gönner
des Sports freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Programme à 20 Pfg. berechnen zum Eintritt.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Freiburg.

Titel. Publikum von hier und Um-
gebung, besonders vom Stadt-
teil Stühlingen, zur Nachricht,
da ich in meinem Hause, Lehen-
straße 2 (nähe der Bahn), neben
meinem langjährigen Waß-
geschäft auch ein reichliches Lager

Herren- und Knaben-Kleider

Arbeiterkleider
in guten Stoffen und vorzüglicher Verarbeitung. Die
Preise sind so billig gestellt, daß sich bei mir jeder Mann
für wenig Geld seinen Kleiderbedarf gut und modern
bedienen kann. Gleichzeitig bringe ich mein

Massgeschäft

Anton Fischer
Lehenstr. 2. Schneidemeister. Lehenstr. 2.

Damen-Pelze

in allen Sorten billigst zu verkaufen.
Stückel 32, 1 Treppe hoch
im Hause Albin Vater, Fahrradhandlung.

Kassenschränke

in verschiedenen Größen und 2 Stipulte, eignen sich für
Kassenschränke, ferner verschiedene Ladeneinrichtungen, für Bijouterie,
Schmuck und Spezialeinrichtungen wegen Platzmangel sehr
billig zu verkaufen.

Kaiserstrasse 81.

Gesangverein „Badenia“ E. V.

Anlässlich der Eröffnung unseres
Vereinslokals in der Brauerei Kammerer
(Waldhornstrasse) findet am Samstag,
23. November, abends halb 9 Uhr ein

Herren-Abend

mit Musik, Gesang und komischen Vor-
trägen statt, wozu wir die verehrlichen
aktiven und passiven Mitglieder hiermit
höflich einladen.

Für einen guten Stoff „Kammerer“
und eine vorzügliche Schlachtplatte
„à la Zahnagustel“ ist Sorge ge-
tragen.

Der Vorstand.

Vereinigung Karlsruher Privatangestellter. Freiburg.

Vortrag

des Geschäftsführers des Hessen-Rassantischen Verbandes für staat-
liche Pensionsversicherung
Herrn R. Baum aus Frankfurt a. M.
über
die Entscheidung in der Frage der staatl. Pensionsversicherung
am Dienstag den 26. November 1907, abends 9 Uhr
im unteren Saale des Cafe Nowak.

Zu diesem öffentlichen Vortrag mit nachfolgender freier
Ausprache laden wir alle Interessenten freundlichst ein.

Der Vorstand.

Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter Filiale Bruchsal.

Große öffentliche Brauerei- und Mälzereiarbeiter- Versammlung

findet Samstag den 23. November, abends 8 Uhr, im Gast-
haus zum Einhorn, Holzmarkt 15 statt.

Tagesordnung:

- Das Brauereigewerbe und die unaushaltbare Aus-
breitung der Tarifverträge.
Referent: Kollege Gitz aus Karlsruhe.
- Biskaffon.
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung und der
mühsamen Lage der Brauerei und der Mälzereiarbeiter Bruchsal
wird behäufliches Erscheinen bestimmt erwartet.

Der Einberufer.

Doppelte Rabattmarken oder 10 Proz. in bar gebe ich auf sämtliche Paletots, Pelerinen, Winterlodenjoppen usw.

wegen bevorstehendem

Umbau meines Ladens. L. Gretz, Marienstrasse 27.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann,
meiner Frau Pauline Ries
geb. Ade aus Wädlingen auf
meinen Namen etwas zu borgen,
da ich für keine Zahlung mehr
aufkomme.

Karlsruh. Mühlheim, 21. Nov.
Abolf Ries,
Steinhauer.

Atelier für Zahnkranke.

Zusicherungskombenbiter Be-
handlg. sowie mäßige Preise
Friedr. Haumesser,
18 Schützenstr. 18.

Nur bis inkl. 25. Nov. 1907

Welt- Kinematograph

G. m. b. H.

Im grossen Saal der „Eintracht“ Karl Friedrichstrasse.

Vollständig neues Programm

Bestehend aus 24 Nummern, darunter:

- Wittoriafälle.
- Ueberführung der Leiche Sr. I. Hoh. des Großherzogs von
Baden von der Insel Mainau.
- Beisetzung der Leiche Sr. I. Hoh. des Großherzogs von
Baden in Karlsruhe.
- Der deutsche Kaiser in England.
- Vollmond und Sonnenfinsternis.
- Graf Zeppelins Luftschiff.
- Täglich abends 8 1/2 Uhr, Nachmittags-Vorstellungen an
Mittwochen, Samstagen und Sonntagen 4 Uhr.
- Preise: Sperrsitze nummeriert Mk. 1.30, 1. Platz Mk. 1.—,
2. Platz 70 Pfg., 3. Platz 50 Pfg.
- Zu den Nachmittagsvorstellungen an Werktagen zahlen Er-
wachsene und Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.
- Kasseneröffnung: Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.
- Verkauf: Bei Herrn Carl Stiefel, Cigarren-Spezialgeschäft,
Karl Friedrichstrasse 19, sowie bei Herrn Adolf Staufert,
Cigarren- und Tabak-Import, Kaiserstrasse 113 zu er-
mäßigten Preisen: Sperrsitze Mk. 1.30, 1. Platz 90,
2. Platz 70, 3. Platz 50 Pfg.
- An den Werktags-Nachmittagsvorstellungen zahlen Erwachsene
und Kinder halbe Preise.

5087

Das Arbeiterssekretariat Freiburg

der
Freien
Gewerkschaften

befindet sich von jetzt ab
Molkereistr. 30, 2. St.
(zur Stadt Belfort).

Sprechstunden für Auskunfts-
suchende von 12—3 Uhr mittags
und von 6—1/2 8 Uhr abends.
Auskunft unentgeltlich.

Freiburg i. B. Kaiserstrasse 68.

Programm vom 17. bis inkl. 23. Nov.

Freiz, der Witwbleib.

Das magnetische Panzer-
hemd. Großer Heilererfolg.

Auf der Löwenjagd. Groß-
artige Naturaufnahme.

Brompte Fierierung. Sehr
erheiternd.

Unsere blauen Jungen am
Nord. Herrlich. Marinebild.

Die Schwebbahn von
Oberfeld nach Barmen.

Der ewige Jude, mit bunten
Verwandlungsbildern.

Der deutsche Kaiser in
London. Die Ankunft im
Hafen von Portsmouth.
Der Eingang des deutschen
Kaiserpaars in London.

Preise der Plätze:
80, 50 und 30 Pfg.
Abonnenten, Vereine, Kinder
und Militär Ermäßigungen.
Jeden Sonntag neues
Programm.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten: 11. Nov.: Luise Elise Mina, Vater Eugen
Reuner, Maschinenarbeiter. — 14.: Rudolf Gustav, Vater Heinrich
Dietmann, Kangleidner. Hermann, Vater Adam Wanner,
Bahnarbeiter. — 15.: Paul Kurt, Vater Wilhelm Galy, Fabrikant.
Bertha Antonie, Vater Sebastian Schäfer, Hofkellner. — 16.: Anna
Lina, Vater Heinrich Gerber, Schlosser. Martha, Vater Karl
Nieger, Mechaniker. Selma, Vater Aron Hanauer, Kaufmann. —
17.: Frieda Klara, Vater Franz Müller, Buchbinder. — 18.: Toni
Marie Josefine, Vater Christoff Weidlich, Maschinenarbeiter.
Anna Margarethe, Vater Karl Lehmann, Kfzer. — Frieda Anna,
Vater Friedrich Mey, Gasarbeiter. — 19.: Elisabeth, Vater
Ludwig Schorb, Fabrikarbeiter, Hedwig Maria, Vater Leonhard
Winkler, Großh. Oberamtsrichter.

Eheschließungen: 19. Nov.: Johann Groß von
Didenheim, Goldschmied hier, mit Marie Fritsch von Wehstetten.
Johes Freund von Blättbach, Schreiner hier, mit Katharina Wach-
mann von Gehobtsententh. Gerhard Weicher von Saugau,
Kaufmann hier, mit Luise Gerhard von hier.

Todesfälle: 17. Nov.: Rudolf, alt 2 Jahre, Vater
Fridolin Fischerkeller, Hausdiener. Ebnard, alt 20 Tage, Vater
Ludwig Paul, Schlosser. — 18.: Johann Mudenfuß, Rimmermann,
ein Ehemann, alt 68 Jahre. Karl Trost, Zahntechniker, ein Ehe-
mann, alt 43 Jahre. — 19.: Anna, alt 1 Jahr 1 Monat 10 Tage
Vater Wilhelm Muffäler, Kaufmann. Karl Hüß, Glaserbestäuer,
ein Ehemann, alt 69 Jahre. — 20.: Arthur, alt 1 Monat,
24 Tage, Vater Otto Holberbach, Wagenführer.

Humoristika

für Vereine
sowie Theaterstücke, Cou-
plets, Kom. Duette usw.,
mit und ohne Musik.

Männerchöre,

eigener Verlag.
Auswahlsendungen be-
reitwilligst. — Kataloge
bitte zu verlangen. 4952

Fritz Müller,

Musikalienhandlung,
Musikinstrumente,
Karlsruhe i. B.
221 Kaiserstrasse 221.
Telephon 1988.

Cervelatwurst u. Salami à 120, bei 5 à 110 g

Mettwurst, harte, zum Kochen und Rohessen à 85, bei 5 à 75 g

Schweinefleisch, deutsch à 68, bei 5 à 65 g

Schweinefleisch, amerik. à 60, bei 5 à 58 g

empfehlen 4287

Fr. W. Hauser Wwe.

Nachfolger
Inhaber: Hermann Kussmaul.
Telephon Nr. 464.
Erbprinzenstr. 21.

Joh. Unterwagner,

prakt. Bandagist,
Kaiser-Passage 22—24.

Bandagen, Leibbinder,
Gummifüßlinge, orthopä-
dische Korsetts, Matratzen-
lagen.

la Empfehlungen von Ärzten
und Patienten über ausgeführte
Arbeiten.

Terrigatoren, Pessarier,
Syringen aller Art.

Gummivarren, hygienische
Bedarfsart., Damenbinden,
Verbandstoffe.

Für Damen weibl. Bedienung.
Anprobegimmmer separat.

Grosser Räumungs-Verkauf!!

Freitag! Samstag! Sonntag! Montag! Dienstag!

Sämtliche Schuhwaren

zu fabelhaft billigen Preisen

5104

ausserdem **5% Extra-Rabatt.**

Neues Schuhwarenhaus

Hanau & Stern, Karlsruhe

16 Kriegstrasse 16

vis-à-vis Hotel Grüner Hof.

Wegen Umbau **10% Rabatt.**

Möbel

- Sehr preiswürdig ..
- Gediegene Arbeit ..
- Grösste Auswahl ..
- Reelle Bedienung ..
- Besichtigung erbeten ..
- Kein Kaufzwang ..
- Unbeschränkte Garantie.

5105

Julius Weinheimer, Polstermöbel-Fabrik,

Telephon 354

Karlsruhe

Kaiserstr. 81/83.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt. Ueber 1100 Arbeiter.

Vertreter:
Wilhelm Lutz, Karlsruhe,
Hirschstrasse 90.

Prima **Delikates-Sauerkraut**

per Pfund 10 Pfg. empfiehlt 5090

A. van Venrooy,
Ecke Leopold- u. Sofienstr.
Rabattmarken.

F. Schuler
Friseur 3096

Schützenstr. 44.

Divan

neue, hochf. Kamelstischendivan mit Kopfbau von 45, 50 und 60 M. an, schöne Stoffdivan 35 M. Große Auswahl, gute, sol. selbstangefertigte Arbeit unter Garantie nur im Spezialgeschäft für Polstermöbel. Rein Laden, daher billigst. 3398
Karl Köhler, Tapezier,
Schützenstrasse 56,
Wagen in Hof.

Wetter-Pelerinen
für Schüler
besonders billig bei

J. Schneyer
Werderplatz, Ecke Marienstr.
Rabattmarken.

Zahn-Atelier Alb. Günzer

Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke
früher langjähriger erster Assistent und Vertreter des Herrn Häusler.

Schonendste Behandlung

Mässige Preise 4720

Sprechstunden von 8-12 und von 2-7 Uhr.

Gelegenheitskauf!

Versandhaus
Hermann Friedrich

19 Schützenstrasse 19.

Für kommende Spätjahrs-Saison empfehle ich wieder mein reichassortiertes Lager in:

Herren-Paletots, in allen Fassonen v. M. 8 an
Knaben-Paletots, in allen Fassonen v. M. 4 an
Herren-Pelerinen, Havelocks v. M. 7 an
Knaben-Pelerinen, Havelocks v. M. 2.80 an

Herren- und Knaben-Anzüge, sowie **Hosen** in allen Qualitäten. **Herren- und Knaben-Lodenjoppen** mit u. ohne Falten, gefüttert u. ungefütert. **Gestrickte Westen, Sweaters, Arbeitskleider.** 8799

Ausverkauf in Normalwäsche!
besonders billig!

Aus den aufgelösten Filialen kommen in obigen Artikeln noch grosse Bestände zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf, worauf ich bei der in der Kleiderbranche eingetretenen grossen Preissteigerung besonders aufmerksam mache.

An allen Sonn- u. gesetzl. Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Mitglied des Rabattsparevereins.

Gold- u. Silberwaren

Dorzheimer Fabrikat.

Trauringe ohne Lötluge D.R.P.
in jeder Preislage.

Ferner

Besteckfächer, Metallwaren usw. empf. in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Christian Fränkle,

Goldschmied,

Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Die beste Karlsruher Puppen-Klinik



repariert das ganze Jahr hindurch zerbrochene Puppen. Grösste Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gelenkpuppen, Stoff- u. Ledergeheiss, Celluloid-Puppen, Schuhe, Strümpfe und Puppen Garderobe.

Sämtliche Ersatzteile in bester Qualität. Angora- u. echte Haarperücken.

Anfertigung nach jeder Angabe bei

Gustav Schneider,

Perückenmacher und Friseur.
Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 14

Billigste Preise. — Reelle Bedienung.

Tafeläpfel gute Lageräpfel

Kochäpfel, gute Kochbirnen

größtes Lager am Platze

1000 Zentner verschiedene Sorten

liefern zentnerweise und von 50 Pfund ab frei ins Haus.

Ich werde bestrebt sein, meine Kunden reell u. aufs Beste zu bedienen, versende auch nach auswärts.

Das Lager ist nur mittags von 2 Uhr ab geöffnet.

A. Jogglerst,

Quisenstrasse 24. Telephon 1568.

Erfinder! Wichtig!

Verlangen Sie Broschüre: Was muss der Erfinder wissen, mit vielen Erfinder-Aufgaben zum Preise von 1.70 M. franco vom Verfasser Direktor **J. Bayer** in Karlsruhe, Ecke Hübschstrasse.